

Betriebswirtschaftslehre I WS01/02 & SS02

Übungen 12.11.2001

Agenda

Unternehmensverfassung				Unternehmensvollzug				Unternehmensleistung		
Zweck	Ziel	Verhaltensweise	Management	Faktorbereitstellung				Leistungs-erstellung		Leistungs-verwertung
Gesellschaft	Leistungsprogramm	Ertragsziel	Kapitalgeber	Personwirtschaft	Arbeitswirtschaft	Finanzwirtschaft	Informationswirtschaft	Prod.	F&E	Marketing
	Marktsegment		Planung und Entscheidung							
	Standort	Marktziel	Kunden Lieferanten							
	Rechtsform	Finanzziel	Öffentlichkeit Verbände Staat							
Unternehmensführung			Unternehmensführung	Beschaffungsmarkt				Umsatz		
								Kosten		

Zielvorst. der Gesellschafter/ Zielvorst. der Unternehmensleitung

- Monetäre Ziele (in Geldeinheiten meß- und formulierbar)
- Nicht monetäre Ziele (**nicht** in Geldeinheiten meß- und formulierbar)
 - Ökonomische Ziele z.B.:
Erhöhung des Marktanteils,
bestimmte Wachstumsziele
(Unternehmensgröße)
 - Außerökonomische Ziele, z.B.:
Macht, Prestige, Einfluß, Unabhängigkeit

Aber: können außerökonomische Ziele gleichzeitig auch ökonomische Ziele sein?



Zielarten – Rangordnung

Es existiert selten nur ein Ziel, sondern vielmehr
handelt es sich um einen Zielkomplex!

- Oberziele z.B.:
Langfristige Ziele,
Strategische Ziele.
- Unterziele z.B.:
operationale Ziele



Zielarten – Angestrebtes Ausmaß der Zielerreichung

- Unbegrenzte Ziele z.B.:
Maximierungs- oder
Minimierungsziele
(e.g. Gewinn)
- Begrenzte Ziele z.B.:
Standortverlagerung,
Produkteinführung,
Börsengang....



Zielarten – Zielbeziehungen

- Komplementär
- Konkurrierend
- Antinom
- Indifferent



Erfassung und Bewertung des betrieblichen Umsatzprozesses

Aufgaben des betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens:

- Dokumentationsfunktion
- Kontrollfunktion
- Steuerbasis
- Informationsfunktion
- Dispositionsfunktion

Ist-Rechnung vs. Plan-Rechnung, hier relevant für Business-Plan!



Grundbegriffe des Rechnungswesens - Stromgrößen

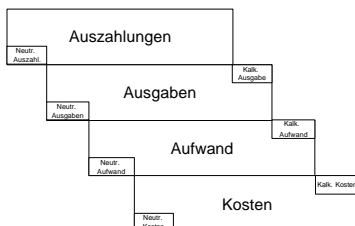
Ebene / Veränderte Bestandsgröße	Stromgrößen (Residuum)	
1. Ebene Zahlungsmittelbestand	Einzahlungen	Auszahlungen
2. Ebene Geldvermögen	Einnahmen	Ausgaben
3. Ebene Netto- bzw. Reinvermögen	Ertrag (Jahresergebnis)	Aufwand
4. Ebene	Leistungen (Betriebsergebnis)	Kosten

+ -

↑
Finanzbuchführung
↓
Betriebsabrechnung

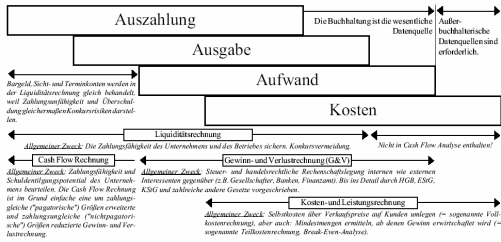


Grundbegriffe des Rechnungswesens - Abflüsse

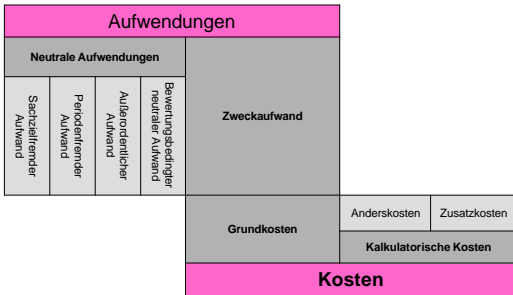




Umsetzung in Teilbereiche der Rechnungslegung



Grundbegriffe des Rechnungswesens – Abgrenzung von Aufwendungen und Kosten



Kostenbegriff

Wertmäßiger Kostenbegriff (Schmalenbach)	Pagatorischer Kostenbegriff
Kosten = in Geld bewerteter Güterverzehr zur Erzielung von betrieblichen Leistungen	Kosten = f(Anschaffungspreisen)



Kosten als Entscheidungsgrundlage

- **Fremd- oder Eigenfertigung**
(„make or buy“), Beschaffungspolitische Entscheidung sowohl bei Halb- als auch Fertigprodukten.
- **Optimales Produktionsprogramm**
Produktionsplanung, d.h. Anpassung der Produktion zur optimalen Ausnutzung der Produktionskapazitäten.
- **Preisfestsetzung und Leistungsprogrammanpassung**
Kalkulation der Preise, damit sämtliche Kosten durch Erlöse gedeckt werden bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Unternehmensrisiken.



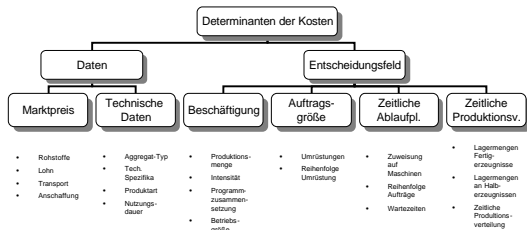
...welche Faktoren beeinflussen denn die Kosten?

Kosteneinflußfaktoren sind branchen-, unternehmens- und standortspezifisch!

- Entscheidungsfeldbedingte Einflußfaktoren
- Entscheidungsträgerbedingte Einflußfaktoren
 - Beschäftigungsgrad
 - Auftragsgrößen (Losgrößen)
 - Zeitliche Ablaufplanung
 - Zeitliche Produktionsverteilung



Kosteneinflußfaktoren





Wie verhalten sich die Kosten bei Beschäftigungsschwankungen?

Abhängig von

- Der Produktionsfunktion
 - Limitational vs. Substitutional
 - Der Zusammensetzung von fixen und variablen Kosten
- Der Art der Anpassung an die Beschäftigungsschwankung
 - Zeitliche Anpassung (Nutzung)
 - Intensität
 - Quantitative Anpassung (Anzahl Potentialfaktoren)
 - Rein Quantitativ (homogen)
 - Quantitativ-selektiv (heterogen)



Kapazität als Schlüsselbegriff

- **Technisch-wirtschaftliche Maximalkapazität**
- **Technisch-wirtschaftliche Minimalkapazität**
- **Wirtschaftliche (optimale) Kapazität**



Beschäftigungsgrad

„Als Beschäftigung oder Beschäftigungsgrad, auch Kapazitätsausnutzungsgrad genannt, bezeichnet man das Verhältnis zwischen vorhandener Kapazität und effektiver Ausnutzung.“ (Thommen)

$$\text{Beschäftigungsgrad} = \frac{\text{Ist-Produktion}}{\text{Kann-Produktion}} \cdot 100$$

Weitere oft verwendete Begriffe: Über-, Unter- und Vollbeschäftigung



Kostenkategorien

Variabel	Fix
<ul style="list-style-type: none">• Proportional (gleiches Verhältnis)• Progressiv (überproportional)• Degressiv (unterproportional, relativ)• Regressiv (unterproportional, absolut)	<ul style="list-style-type: none">• Absolut-fix• Sprungfix (intervallfix) <div><div>Leerkosten</div><div>Nutzungskosten</div></div>



Kostenverlauf





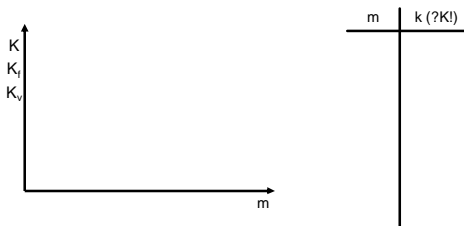
Intervallfixe Kosten





...aber wie teuer ist die Produktion einer Einheit bei einer bestimmten Gesamtmenge?

Kosten / Maschine / Periode: 100 SFr
Kapazität / Maschine: 200 Stück
Rohstoffe / Stück: 2 Fr.





Stückkosten / Grenzkosten

$$\text{Stückkosten} = k = \frac{K}{m}$$

$$\text{Grenzkosten} = k' = \frac{\partial K}{\partial m}$$

Aussage?



Stückkosten / Grenzkosten





Opportunitätskosten

- Wenn mehrere Handlungsmöglichkeiten existieren.
- Sind die Differenz zwischen der höchstbewerteten und der gewählten Alternative.
- Insbesondere Anwendung bei den kalkulatorischen Kosten, etwa
 - Kalk. Zinsen
 - Kalk. Miete
 - Kalk. Unternehmenslohn
- Auch bei Lagerhaltung zu berücksichtigen!



Ist die Kapazität von Potentialfaktoren konstant?

Meist konstant, aber:

Auf Grund der langen Lebensdauer werden Potentialfaktoren meist nicht innerhalb einer Abrechnungsperiode des Leistungserstellungsprozesses verbraucht.



Abschreibungen

- Ziel: Periodengerechte Zuordnung des Werteverzehrs.
- Annahme: Der Wert eines Potentialfaktors ergibt sich aus der zukünftigen erwarteten Nutzleistung.



Abschreibungsgründe (nach Ursache des Wertverzehr)

- **Verbrauchsbedingte (technische) Abschreibung**
 - Gebrauchsbedingt
 - Natürlicher Verschleiß (Verrottung, Rost, etc.)
 - Substanzveringerung (Bergwerk, Steinbruch)
 - Wertverminderung durch Katastrophen (Feuer, Wasser, Erdbeben)
- **Wirtschaftlich bedingte Abschreibung**
 - Technischer Fortschritt
 - Nachfrageverschiebung
 - Fehlinvestition
 - Fallende Wiederbeschaffungspreise
 - Fallende Absatzpreise
- **Zeitlich bedingte Abschreibung**
 - Lizenzen
 - Patente



Abschreibungsverfahren

Nach Zeit

Nach Leistung

linear

degressiv

arithmetisch geometrisch

progressiv

$$A_t = \frac{I_0 - I_n}{E} e_t$$



Abschreibungsverfahren - linear

$$A_t = \frac{I_0 - I_n}{n}$$





Abschreibungsverfahren – arithmetisch-degressiv

$$A_t = A_{t-1} - k$$
$$A_t = k(n - [t - 1])$$





Abschreibungsverfahren – geometrisch-degressiv

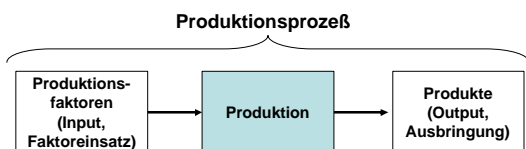
$$A_t = \frac{\bar{a}}{100} (I_{t-1})$$





Produktionsfunktionen

- Produktionsfunktionen beschreiben die funktionale Beziehung von wert- und mengenmäßigem Input- und Output im Rahmen eines Modells.



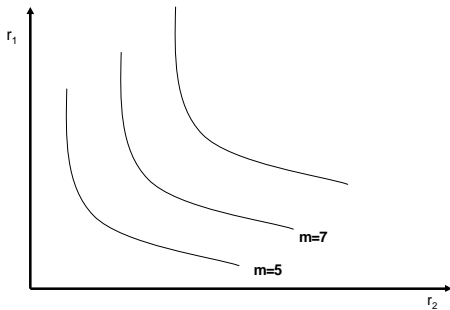


Produktionsfunktionen

- Es existieren zwei mögliche Verhältnisse zwischen den Input-Produktionsfaktoren, welche die Produktionsfunktion wesentlich prägen:
 - Limitationale Produktionsfunktionen (e.g. Leontief, Koppelproduktion)
 - Substitutionale Produktionsfunktionen (partiell, total, partiell-total) (Typ A, Typ B, Cobb-Douglas etc.)

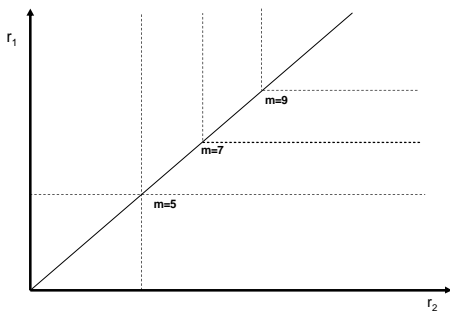


Isoquanten bei Substitutionalität





Leontief-Produktionsfunktion





Produktions- und Kostenfunktion Typ A

- Beruht auf dem Gesetz des abnehmenden Ertragzuwachses (Ertragsgesetz).
- Annahmen:
 - Ein konstanter und ein variabler Produktionsfaktor (oder Gruppenbildung)
 - Homogenität des variablen Produktionsfaktors
 - Variabler Faktor ist beliebig teilbar
 - Produktionstechnik konstant
 - Nur ein Produkt (ein Output-Faktor)



Typ A (Ertragsgesetz)